

Erwiderung auf Leserinnenbriefe „Spaltend und fanatisch“ von Michaela Tabor und „Pauschale Stimmungsmache! Von Birgit Ruder vom 12.5.2026

2 Frauen fordern Sachlichkeit zur Debatte um Gewalt gegen Frauen ein – in Texten voller Behauptungen und Abwertungen. Trotzdem sachliche Klarstellungen zu den Vorwürfen:

1. NEIN, die Demo stützte sich nicht auf den Fall von Collien Fernandes, es ging auch gar nicht um die rechtliche Aufklärung dieses Einzelfalls, der dann verallgemeinert worden sei. Es ging um ein allgemeines Problem, das an diesem Einzelfall einmal wieder erschreckend deutlich geworden ist.
2. NEIN, die Demo sollte nicht alle Probleme der Welt benennen, sie war selbstverständlich „selektive Empörung“.
3. NEIN, es wurde nicht über die Nationalität der Täter gesprochen – denn patriarchale Gewalt ist nicht importiert von den bösen Fremden. Sie ist auch in der deutschen Tradition fest verwurzelt.
4. „Die große Mehrheit der Männer in unserem Land begegnet Frauen respektvoll und gewaltfrei.“ Leider NEIN. Oft unbewusst und unbeabsichtigt und in kleinen Gesten werden Frauen von Männern vielfach von oben herab behandelt, auf ihre sexuelle Attraktivität reduziert, bedroht. Aber immer mehr Männer reflektieren das und übernehmen Verantwortung – wie die beiden Männer auf der Bühne.
5. NEIN: der Satz „Das Patriarchat verletzt, zerstört und tötet“ ist keine „ideologische Generalanklage gegen Männer“, sondern benennt gesellschaftliche Strukturen als Problem (übrigens auch für Männer). Nur so können wir sie ändern.
6. NEIN, eine Demo gegen Gewalt ist keine „Symbolpolitik“, sondern benennt Unrecht und Ursachen und stärkt die Veränderungskräfte. Dementsprechend haben sich viele dafür bedankt – übrigens auch Männer!

Susanne Pannewick  
Hagenhausener Hauptstr. 65  
90518 Altdorf